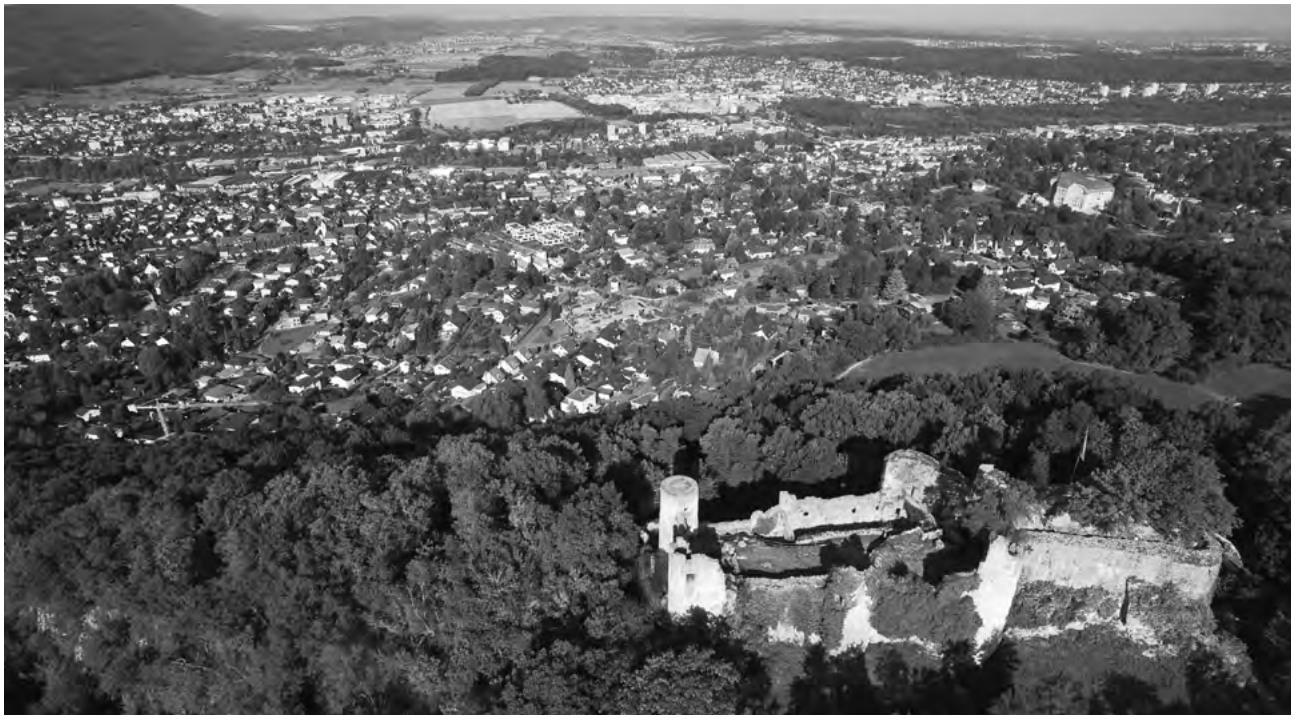
Freie Wähler Dornach

Infoblatt 1/2017

DEM GEMEINWOHL VERPFLICHTET

Mindestens einmal alle vier Jahre verlangt es die Demokratie, zurück und nach vorne zu schauen. Denn alle vier Jahre werden die Trägerinnen und Träger der politischen Ämter unserer Gemeinde in freien und fairen Wahlen neu bestimmt. Ein Blick in die Welt zeigt, dass dies nicht überall selbstverständlich ist – wir sind dankbar, dass wir demokratisch entscheiden können, wie und von wem unser Gemeinwesen gestaltet werden soll. Die Freien Wähler Dornach (FWD) stellen eine volle Liste von Kandidierenden, denen Dornach am Herzen liegt und die sich alle mit ihren eigenen Erfahrungen und Schwerpunkten für ein lebenswertes Dornach einsetzen wollen. Wer sich bei den FWD engagiert, gibt der Sachpolitik den Vorrang vor der Parteipolitik und bekennt sich zu den Grundsätzen, welche Transparenz, Unabhängigkeit und Partizipation ins Zentrum rücken. Sie finden die vollständigen FWD-Grundsätze auf der Rückseite dieses Wahl-Infoblatts.

Die Herausforderungen für die Gemeinde Dornach sind gross: Viele Infrastrukturen – etwa im Schul- und Sportbereich – bedürfen einer umfassenden Überholung oder Erneuerung. Die Planung der räumlichen Entwicklung unserer Gemeinde in den nächsten Jahrzehnten wird mit der laufenden Ortsplanungsrevision in der kommenden Legislatur entscheidend geprägt. Und die interne Organisation der Gemeindepolitik sollte wieder einmal überdacht werden: Alle unsere Nachbargemeinden haben innerhalb des Gemeinderats Zuständigkeitsbereiche verteilt (Ressorts). Wir sind überzeugt, dass die Zeit gekommen ist, das altbewährte, aber risikobehaftete Dornacher Präsidialsystem auf den Prüfstand zu stellen.



Ein Geschenk an die Natur

Die Freien Wähler haben die Tradition, anstelle von teuren Inseraten und Plakaten ein Geschenk im öffentlichen Interesse zu machen. War es im Jahr 2001 eine Spende von 3000 Franken an die Schweizerische Berghilfe, erhielt im Jahr 2005 die Spitex Dornach ein Elektrovelo. Im Jahr 2009 wurde der Jugendmusikschule ein Alphorn geschenkt, das den Schülerinnen und Schülern von Blasinstrumenten eine zusätzliche Erfahrung im Unterricht ermöglicht. Und bei den letzten Wahlen im Jahr 2013 haben die FWD für den Neubau des Theaters vier symbolische Theatersessel gestiftet.

In diesem Jahr soll die Natur und die ökologisch sinnvolle Nutzung von Kulturlandschaften im Zentrum stehen. Der Natur- und Vogelschutzverein Dornach (NVD) will mit einem Projekt im Asp die naturnahe Hochstammkultur fördern und mit Sträuchern, Kleinbiotopen und neuen Hochstamm-Obstbäumen Lebensräume für Vögel, Amphibien und andere Tiere bieten. Der NVD strebt an, das Areal auch als Lernobjekt für interessierte Kinder und Erwachsene zu nutzen, sodass das Wissen um verschiedene Obstsorten und den ökologischen Wert von naturnaher Gestaltung von Landwirtschaftsland praktisch erlebbar ist. Die Freien Wähler werden dort mit einem Beitrag von Franken 3000.– die Pflanzung der Hochstammbäume ermöglichen. Die Realisierung des Projekts soll im Laufe des Jahres erfolgen.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich vor

Die folgenden Personen, die sich hier in alphabetischer Reihenfolge vorstellen, stellen sich der Wahl in den Gemeinderat. Unterstützen Sie sie mit Ihrer Stimme!

IRIS BEILE

1964
verheiratet, 2 erwachsene Kinder, 1 Enkelin
Beruf: Logopädin am logopädischen Dienst Dorneckberg
Hobbies und Freizeittätigkeiten: Familie, Freunde, Garten, Nähen, Tanzen

- Dornach lebt durch die Menschen, die sich für Dornach einsetzen. Auf der Gemeindeebene sind gesunder Menschenverstand, das Wissen um Anliegen der Einwohner, sowie Konstruktivität gefragt, in diesem Sinne möchte ich mich einsetzen.

1. **Warum kandidieren Sie für den Gemeinderat?**
   Alle Erneuerungen der Gemeinde wollen weitsichtig geplant und umweltgerecht umgesetzt werden. Als Gemeinderätin kann ich Akzente setzen und engagiert einen guten Weg unterstützen.

2. **Was bedeutet Dornach für Sie?**
   Dornach ist meine zweite Heimat, hier lebe ich, hier gehe ich durch die Strassen, hier treffe ich Leute beim Einkaufen und in der Freizeit. Hier leben meine Familie und meine Freunde. Dornachs Entwicklung ist mir wichtig.

3. **Was muss aus Ihrer Sicht in Dornach verbessert werden?**
   Dornach hat zu viele Baustellen. Eine ganzheitliche Planung für gesellschafts-, finanz- und umweltpolitische Anliegen ist notwendig. Vorausdenken ist Pflicht. Noch immer bewirkt die Idee der Steueroptimierung zu viele Einsparungen. Ich vermisse Velowege, überdachte Bushaltestellen, einen Treffpunkt für Vereine, Parteien und Privatpersonen, sowie eine ausgeglichene Unterstützung aller Schüler in Dornach! Die Einführung des Ressortsystems im Gemeinderat würde einiges erleichtern. Diese wunderbare Gemeinde hat also viele Möglichkeiten sich zu verbessern. Schliesslich hat sie Vorbildcharakter für jeden einzelnen Einwohner.

4. **Für was wollen Sie sich konkret im Gemeinderat einsetzen?**
   Für eine weitsichtige konsequente Planung der Gemeindeaufgaben, die öffentliche Mittel klug einsetzt und mutig neue Ideen verwirklicht. Ziel muss deshalb eine lösungs- und zukunftsorientierte Siedlungspolitik und Gesellschaftspolitik sein. Ich setze mich ein für ein familienfreundliches Dornach, für eine nachhaltige Energiepolitik und die Umsetzung der Energiestadt Dornach, für langfristige Wasser- und Strasseninfrastruktur und für das Umsetzen des generellen Entwässerungsplans GEP. Ich setze mich auch ein für ein

Begegnungszentrum mit vielfältig nutzbaren Innen- und Aussenräumen für alle (z.B. Hobeltreff Hochwald), sowie eine Aufwertung der Begegnungszonen durch naturnahe Begrünung. Für eine vielfältige, lebenswerte Gemeinde Dornach.

JANINE EGGS

1993
Beruf: Studentin Geographie, Biologie, Nachhaltige Entwicklung an der Universität Bern
Hobbies und Freizeittätigkeiten: Sport in der Natur (Joggen, Orientierungslauf), Ballett, Reisen (vorzugsweise mit dem Zug), Freiwilligenarbeit (z.B. KUNE-Aid Joggen mit Asylanten), Backen
Öffentliche Ämter (Kommissionsmitgliedschaften etc.): Bau-, Werk- und Planungskommission seit 2014, Ersatzmitglied Wahlbüro seit 2012. Weitere Mitgliedschaften: Grüne Partei Schweiz, junges grünes bündnis nordwestschweiz, ProNatura und WWF

- Vereinsleben, Sport, Natur, Kultur und eine gute ÖV-Anbindung nach Basel und Umgebung: Dornach ist eine attraktive und vielseitige Gemeinde. Das Dorf bedeutet mir viel, deshalb möchte ich mich dafür engagieren. Ich möchte mich insbesondere für ein grüneres und belebtes Dorf einsetzen, so dass Dornach auch in Zukunft attraktiv bleibt.

1. **Warum kandidieren Sie für den Gemeinderat?**
   Mich interessieren sowohl Politik im Allgemeinen, als auch die Vorgänge in Dornach. In der Politik braucht es immer Menschen – besonders auch junge – die sich engagieren und ihre eigenen Ideen und Visionen einbringen. Ich möchte mich aber auch für die Sachverhalte von anderen einsetzen und ein offenes Ohr für die verschiedenen Anliegen der Dornacherinnen und Dornacher haben.

2. **Was bedeutet Dornach für Sie?**
   Ich bin hier aufgewachsen, und auch wenn ich unterdessen in Bern studiere, ist Dornach meine Heimat und der Ort, wo ich verwurzelt und vernetzt bin. Die Gemeinde liegt mir am Herzen, sei es wegen der umliegenden Natur, der Nähe zu Basel und natürlich auch wegen den Menschen hier, die ich kenne und schätze.

3. **Was muss aus Ihrer Sicht in Dornach verbessert werden?**
   Dornach hat durch seine Lage eine sehr gute Grundstruktur. Nun gilt es, dafür Sorge zu tragen, dass das Dorfleben beibehalten bleibt oder sogar gefördert wird. Wir brauchen eine Strategie, wie wir die noch bestehenden Angebote, Läden und Restaurants erhalten können. Weiter sehe ich grosses Entwicklungspotenzial in eine grüne, ökologische und umweltfreundliche Richtung, beispielsweise in den Bereichen Natur, Energie und Verkehr. Die Natur muss besser geschützt, und mehr finanzielle Mittel für Pflege und Unterhalt gesprochen werden. Im Bereich Energie sollte Dornach weiter auf das Label Energiestadt hinarbeiten. Erneuerbare Energien sollen gefördert und die bestehenden Ressourcen effizienter genutzt werden. Auch in der Mobilität gibt es noch Baustellen: Tempo 30 und verkehrsberuhigende Massnahmen sind noch immer ein Thema. Weiter bringen die Entwicklungen in den Widen grosse Herausforderungen, schaffen aber auch Möglichkeiten. Nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht ist das Gebiet interessant, eine wachsende Einwohnerzahl fordert auch mehr Infrastruktur und könnte damit ein Ansatz sein, das Problem der Dornacher Schule zu lösen. Zudem sehe ich die Einführung eines Ressortsystems als wichtig an, damit alle Bereiche genügend abgedeckt werden.

4. Für was wollen Sie sich konkret im Gemeinderat einsetzen?
Ich setze mich für ein grüneres Dornach ein, beispielsweise durch die Aufwertung unserer Gewässer. Sei es die Ausdohlung des Ramstelbaches, die Aufwertung des Schwin- und des Lolibaches oder ein naturnaher Erholungsraum entlang der Birs. Weiter liegt mir der Schutz und die Förderung von Bäumen, Hecken und Kleinbiotopen am Herzen, ebenso wie Vorschriften für vogelsicheres Bauen. Weiter werde ich mich für die Förderung von erneuerbaren Energien einsetzen, sowie für eine Mobilität, in der insbesondere der Veloverkehr und der ÖV einen hohen Stellenwert haben werden.

THOMAS GSCHWIND

1972, verheiratet
18-jährige Stieftochter
Beruf: Elektroniker EFZ, KV EFZ, Bachelor Soziale Arbeit FH / Leiter Jugendarbeit Dornach, Geschäftsstelle OKJA-BL
Hobbies und Freizeittätigkeiten: Ich bin handwerklich sehr interessiert und vielseitig aktiv, Familie und Freundeskreis pflegen, Freiwilligenarbeit
Öffentliche Ämter (Kommissionsmitgliedschaften etc.): Gemeinderat 2009 bis heute, Kommissionsmitglied: Kulturausschuss seit 2006, Präsident Energiestadtkommission seit 2011

- Als Gemeinderat liegt mir Sachpolitik am Herzen und dafür setze ich mich ein.
- Kinder- und Jugendförderung ist eine sozialpolitische Notwendigkeit und soll in Dornach bewusster koordiniert und gefördert werden.
- Umwelt und Energiethemen dürfen bei vielen Entscheidungen nicht vergessen gehen. Als Präsident der Energiestadtkommission setze mich dafür ein.

1. Warum kandidieren Sie für den Gemeinderat?
Eine blühende Zivilgesellschaft ist auf das Engagement der Bevölkerung angewiesen. Zwei Amtszeiten im Gemeinderat und meine berufliche Erfahrung sind Ressourcen, welche ich gerne wieder zur Verfügung stelle.

2. Was bedeutet Dornach für Sie?
In Dornach bin ich geboren, aufgewachsen, verwurzelt und vernetzt. Ich geniesse die vielen Vorteile, die mir Dornach als Wohn- und Lebensraum bietet: Stadtnähe, Natur und Landschaft.

3. Was muss aus Ihrer Sicht in Dornach verbessert werden?
Dornach ist Leitgemeinde der Sozialregion Dorneck und deckt somit die gesetzliche Sozialhilfe ab. Für die Belange Bildung, Kinder- u. Jugendförderung, Sport und Kultur gibt es in Dornach jedoch keine Abteilung. Umliegende Gemeinden sind alle entsprechend organisiert oder haben zumindest einen Ressortverantwortlichen. Dornach soll nicht zur Schlafgemeinde verkommen, sondern ein attraktives kulturelles Angebot für Jung und Alt bieten. Sparübungen dürfen dieses Kulturgut nicht gefährden. Kulturelle Anlässe sind immer auch eine Chance, Menschen zusammen zu bringen. Generell müssen Umweltanliegen höher gewichtet werden. Sei dies bei Infrastrukurprojekten wie auch bei Entscheidungen über Anschaffungen.

4. Für was wollen Sie sich konkret im Gemeinderat einsetzen?
Wichtig ist mir eine gute Gesprächskultur und eine konstruktive Zusammenarbeit. Sachliche und transparente Kommunikation und Information zwischen den Gemeindeorganen, besonders auch gegenüber den Einwohnern sind mir wichtig. Es ist nun endlich Zeit für die Einführung eines Ressort-Systems wie es alle umliegenden Gemeinden haben.

RUDOLF HAFNER
1951, verheiratet
Beruf: dipl. Betriebsökonom FH, Heimleiter
Hobbies und Freizeittätigkeiten: Wandern, Schwimmen, Lesen, Reisen, Musik
Öffentliche Ämter (Kommissionsmitgliedschaften etc.): alt Nationalrat,
Berner Grossrat, Solothurner Kantonsrat (Mitglied Finanzkommission)
Präsident Finanzplanungskommission Gemeinde Dornach
Präsident Rechnungsprüfungskommission Gemeinde Lengwil
Stiftungsrat Insieme Kanton Baselland
als Revisor des Kantons Bern habe ich den damaligen grossen Regierungsskandal aufgedeckt. Siehe auch im Internet unter Wikipedia.

- Mein Engagement gilt besonders sozialen Institutionen, dem Kulturleben, der Ökologie und gesunden Finanzen. Ich unterstütze gerne Menschen in allen Alterssituationen.

1. **Warum kandidieren Sie für den Gemeinderat?**
   Aufgrund einer Anfrage hin werde ich gerne meine langjährigen Erfahrungen aus drei verschiedenen Parlamenten für die Gemeinde Dornach einbringen. Auf der Liste der Freien Wähler steht mein Name; aber aufgrund meines erlebnisreichen Lebens habe ich Verständnis für Menschen aus verschiedenen politischen Verhältnissen. Ich kann mich einfühlen in die Bedürfnisse aller Alterskategorien.

2. **Was bedeutet Dornach für Sie?**
   Dornach ist seit längerer Zeit mein geschätzter Wohn- und Arbeitsort. Ich erachte das kulturelle Leben hier als grossartig und die Umgebung als wunderbar. Mit dem Jura bin ich das ganze Leben schon verbunden. Im Kanton Solothurn bin ich geboren, habe die Schulen besucht, meine erste Berufsausbildung absolviert und auch meinen Bürger- resp. Heimatort.

3. **Was muss aus Ihrer Sicht in Dornach verbessert werden?**
   Die Qualität der Schulen, die Verkehrssituation und der Umgang mit der Umwelt sollen verbessert werden. Es könnten mehr Begegnungsstätten geschaffen werden. Auch kann zukünftig noch sorgfältiger mit den Finanzen- resp. den Steuergeldern umgegangen werden.

4. **Für was wollen Sie sich konkret im Gemeinderat einsetzen?**
   Eine gute Zusammenarbeit im Gemeinderat und ein fruchtbares Gemeindeleben sowie eine gute/transparente Kommunikation gegenüber der Einwohnerschaft sind mir wichtig.
   Für eine Verbesserung der Verkehrssituation (z.B. Brüggli), bessere Schulen, mehr Oekologie (z.B. Naturbad und umweltfreundliche Energie für Ortsbus) und einen gesunden Umgang mit den Steuergeldern. Dies bedeutet auch eine sorgfältige Ortsplanung und eine behutsame Entwicklung der Dorfbevölkerung. Mein Engagement wird sowohl für die Jungen (Schulen, Freizeit und Sport), Arbeitstätigen (gute Arbeitsplätze u.a.) als auch für die Alten (passende Wohn- und Pflegemöglichkeiten) erfolgen.

MONICA PALATINI

1958
verheiratet
zwei erwachsene Töchter
Beruf: Tierärztin, Hausfrau, im Buchhandel tätig
Hobbies und Freizeittätigkeiten: ausgedehnte Spaziergänge mit meinem Hund, Lesen, Freiwilligenarbeit, Sein und auch mal nur ein Kreuzworträtsel machen.

- Ich bin vor 20 Jahren mit meiner Familie nach Dornach gezogen. Uns haben die wunderschöne Umgebung, die gute Anbindung an den ÖV, die gute Infrastruktur an Läden und die vielfältigen Kulturangebote angezogen. Dies sind alles Werte, die mir heute noch wichtig sind, und für deren Erhalt respektive Ausbau ich mich einsetze. Für mich ist Umweltschutz auch Menschenschutz. Darum sind mir die effiziente, nachhaltige Nutzung von Energie und Ressourcen ein besonderes Anliegen.

1. **Warum kandidieren Sie für den Gemeinderat?**
   Dornach hat eine Grösse, bei der ich noch spüren kann, dass jeder Einzelne durch sein Tun und Lassen das Gemeindeleben prägt und mitgestaltet. Als Gemeinderätin möchte ich mich aktiv für dieses Gemeindeleben einsetzen.

2. **Was bedeutet Dornach für Sie?**
   Dornach ist für mich zur Heimat geworden. Ich schätze die sozialen Kontakte mit den Menschen, die hier leben, aber auch mit denjenigen Menschen, die Dornach aus der ganzen Welt besuchen.

3. **Was muss aus Ihrer Sicht in Dornach verbessert werden ?**
   Vertrauen und Mitverantwortung der Menschen können nur gestärkt werden, wenn wir uns alle laufend um eine ehrliche Kommunikation und Transparenz bemühen. Als Agglomerationsgemeinde von Basel ist Dornach einem starken Wachstumsdruck ausgesetzt. Hier gilt es für mich wachsam zu sein, dass unsere Naherholungsgebiete nicht nach und nach verbaut werden.

4. **Für was wollen Sie sich konkret im Gemeinderat einsetzen?**
   Für das Ressortsystem. Ein System, bei dem die Verantwortung auf mehrere Personen verteilt ist, entspricht meinem Demokratieverständnis besser als die Machtansammlung des heutigen Präsidialsystems. Für eine Flüchtlings- und Integrationspolitik, die die Würde der betroffenen Menschen respektiert und die Ängste der Bevölkerung ernst nimmt. Für eine sachgerechte, lösungsorientierte Politik, die nicht an den Parteigrenzen scheitert.

Iris Beile
1964
verheiratet
2 erwachsene Kinder,
1 Enkelin
Beruf: Logopädin am logopädischen Dienst Dorneckberg

Janine Eggs
Beruf: Studentin Geographie, Biologie, Nachhaltige Entwicklung an der Universität Bern

Pascal Schacher
1961
verheiratet
2 erwachsene Töchter und
2 Stieftöchter
Beruf: Zollexperte /
Zollamt Pratteln

Freie Wähler Dornach

WAS WIR K

- Durch unse
  sachkundig
  Stärken un
  erfolgreich

Monica Palatini

1958, verheiratet, zwei erwachsene Töchter
Beruf: Tierärztin, Hausfrau, im Buchhandel tätig

Thomas Gschwind
1972, verheiratet,
18-jährige Stieftochter
Beruf: Elektroniker EFZ, KV EFZ, Bachelor Soziale Arbeit FH / Leiter Jugendarbeit Dornach, Geschäftsstelle OKJA-BL

Freie Wähler Dornach

WAS WIR WOLLEN

- Die Grundlage unserer Arbeit sind Ihre Probleme und Bedürfnisse
- Durch die Tätigkeit unserer Mandatsträger, durch unser Info-Blatt und durch Versammlungen bemühen wir uns, Ihre Anliegen wahrzunehmen und zur Sprache zu bringen.

Freie
Wähler
Dornach

WAS WIR SIND

- eine parteilose, konfessionell neutrale, politische Gruppierung
- Wir betreiben ausschliesslich Lokalpolitik

KÖNNEN

ere Vielfalt, durch das Engagement unserer
gen Vertreter und durch die persönlichen
serer Kandidatinnen und Kandidaten sind wir
.

Christian Schlatter
1973
3 wunderbare Mädchen
Beruf: Gemeindepräsident

Rudolf Hafner
1951
verheiratet
Beruf: dipl. Betriebsökonom FH, Heimleiter

Daniel Urech
1983
Beruf: selbständiger Rechtsanwalt und Notar

Martin Zweifel
1958
geschieden
ein erwachsener Sohn
Beruf: Dipl. Ing. Architekt ETH, Leiter der Administration des Goetheanum-Baues

PASCAL SCHACHER

1961
verheiratet
2 erwachsene Töchter und 2 Stieftöchter
Beruf: Zollexperte / Zollamt Pratteln
Hobbies und Freizeittätigkeiten: Ornithologie, wandern, lesen, politisieren
Öffentliche Ämter (Kommissionsmitgliedschaften etc.): Wahlbüro/ Umweltkommission.
2013–2015: Einwohnerrat Pratteln
2012–2015: Sozialbehörde Pratteln

- Dornach soll sich nachhaltig entwickeln und seinen grünen Flächen Sorge tragen.
- Ich will mich für einen moderneren und effizienteren Gemeinderat mit Ressortsystem einsetzen.
- Dornach muss mit allen umliegenden Gemeinden eng zusammenarbeiten.

1. Warum kandidieren Sie für den Gemeinderat?
Ich war schon als Jugendlicher immer an dem politischen Geschehen interessiert. In Moutier, wo ich aufgewachsen bin, hat mich «Le Plébiscite Jurassien» vom 23. Juni 1974 motiviert, mich mit der Politik zu befassen. Deshalb empfinde ich diese Wahl als eine Herausforderung, die ich annehmen möchte. Seit Juni 2015 wohne ich in Dornach in einem schönen alten Haus mit viel grünem Umschwung. Ich geniesse die schöne Aussicht auf das Leimental. Ich möchte mich gerne an meinem Wohnort noch mehr engagieren und habe mich deshalb für die Gemeinderatswahlen aufstellen lassen. Politik auf der Gemeindeebene soll den Konsens suchen. Daher meine Absicht, mich im Wahlkampf zu engagieren. Auf Gemeindeebene kann ich noch wirklich etwas bewirken.

2. Was bedeutet Dornach für Sie?
Mein neuer Wohnort ist seit 2 Jahren Dornach. Meine Frau und ich sind von Pratteln hergezogen. Hier ist mein Traum in Erfüllung gegangen, ich wohne an einer schönen Wohnlage und geniesse die Landschaft und die Ruhe. Auch schätze ich den spannenden Bevölkerungsmix der Dornacher.

3. Was muss aus Ihrer Sicht in Dornach verbessert werden ?
Die Politik des Gemeinderates muss für die Bevölkerung sachlich und transparent sein. Die verantwortlichen Gemeinderäte müssen die Geschäfte offen kommunizieren und erläutern, wie sie diese umsetzen wollen. Die Finanzen müssen im Gleichgewicht bleiben, nur so können wir in verschiedenen Bereichen nachhaltige Investitionen tätigen. In allen Sachgeschäften müssen die Umweltanliegen höher gewichtet werden. Für mich ist es wichtig, unsere Politik nicht nur auf die solothurnische Kantonszugehörigkeit zu fokussieren. Wir sind auch im Raum Nordwestschweiz und müssen uns grossflächiger darin vernetzen.

4. Für was wollen Sie sich konkret im Gemeinderat einsetzen?
Für mehrheitsfähige Lösungen, für eine nachhaltige, soziale und umweltfreundliche Gemeinde Dornach. Eine intakte Umwelt kommt allen zugute. Die Bildung ist mir auch ein wichtiges Anliegen. Unsere Schulen müssen alle Kinder und Jugendlichen optimal fördern, so dass diese bereit sind, die neuen Herausforderungen der Arbeitswelt zu bewältigen. Ich will mich auch für alle benachteiligten Personen einsetzen. Zur Gesellschaft gehören nicht nur die gut verdienenden und gesunden Menschen, sondern auch die Asylbewerbenden, die Sozialhilfebezüger, die kranken und älteren Menschen: sie brauchen in verschiedenster Weise Hilfsangebote. Sie sollen nicht durch Ignoranz aus der Gemeinschaft verdrängt werden. Alle sollen die notwendigen Ressourcen erhalten, um in der Gesellschaft integriert zu sein.

CHRISTIAN SCHLATTER

1973
3 wunderbare Mädchen
Beruf: Gemeindepräsident
Hobbies und Freizeittätigkeiten: Natur in all ihren Facetten: Gartenarbeit, Imkern (zurzeit ohne Bienen), Vögel beobachten, Naturbeobachtungen mit dem Fotoapparat, Joggen, Lesen auf dem Liegestuhl im Garten. Familie und Kinder
Öffentliche Ämter (Kommissionsmitgliedschaften etc.):
Dornach: Gemeinderat, Kulturausschuss, Begleitgruppe Ortsplanungsrevision, Stiftungsrat Kloster Dornach und Heimatmuseum Schwarzbubenland
Regionale: Birsstadtpräsidien, Präsident (ad interim) des Forums Schwarzbubenland, Präsident der Dornecker Gemeindepräsidien, Stiftungsrat Tele Basel Genossenschaftsmitglied Suchthilfe Ost
Kantonale: Vorstandsmitglied des Verbandes der Solothurner Einwohnergemeinden, Mitglied der kantonalen Raumplanungskommission
Trinationale: Vorstand des trinationalen Eurodistrikts Basel (TEB)

1. **Warum kandidieren Sie für den Gemeinderat?**
   Die Arbeit in der Gemeinde Dornach, die ich in den letzten 5 Jahren als Gemeindepräsident mitgestalten durfte, möchte ich gerne noch weiterführen, weil sie mir Freude macht. Es stehen noch einige hochspannende Fragen und Projekte an: Ortsplanungsrevision, Schulthemen (externe Schulevaluation, Lehrplan21, etc.), Infrastrukturprojekte im Hoch- und Tiefbau, Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn. Ich möchte mithelfen über u.a. diese Projekte, die Zukunft für Dornach mit einer hohen Lebensqualität zu gestalten.

2. **Was bedeutet Dornach für Sie?**
   In Dornach bin ich aufgewachsen, ich habe viele schöne Momente in Dornacher Vereinen erlebt und bin so gross geworden. So habe ich die Entwicklung des Dorfes seit meiner Kindheit miterlebt. Die Nähe zum Zentrum Basel und dem Dreiländereck und damit den Zugang zu Kultur-, Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten, die natürliche Umgebung, die das Dorf umrahmt und die hohe Lebensqualität schätze ich an Dornach sehr. Dornach hat zudem eine sehr vielfältige Bevölkerung, die uns von anderen Gemeinden unterscheidet. Das Zusammenleben bereichert unser Leben in grossem Masse und das sollten wir weiter fördern. Es gibt viele ermutigende Ansätze, wie etwa der «Kulturaustausch» der beiden Kirchen, die Menschen aus den verschiedensten Kulturkreisen zusammenbringen.

3. **Was muss aus Ihrer Sicht in Dornach verbessert werden?**
   Die Investitionen u.a. in die Erneuerung von Werksleitungen und gemeindeeigene Liegenschaften bis hin zum Bildungsbereich müssen wir verbessern. Mittlerweile haben wir die notwendigen Planungsinstrumente, die uns erlauben, die Investitionen sorgfältig zu planen und der Bevölkerung transparent aufzuzeigen.
   Zum Einkaufsangebot in Dornach müssen wir Sorge tragen, sprich: wir müssen es nutzen, um die Lebensqualität für alle und gewisse Arbeitsplätze vor Ort zu erhalten. Damit stellen wir eine direkte Wertschöpfung vor Ort sicher. Auch im Bereich der Natur und Umwelt gibt es noch einiges zu tun. Und schliesslich müssen wir zur Verkehrsdrehscheibe Dornach-Arlesheim Sorge tragen.

4. **Wofür wollen Sie sich konkret im Gemeinderat einsetzen?**
   Ich möchte mich im Gemeinderat weiterhin dafür einsetzen, dass wir den eingeschlagenen Weg, mit Hilfe von Planungsinstrumenten und Konzepten, hin zu einer guten Entwicklung der Gemeinde weiter beschreiten können. Ein gutes Beispiel dafür ist die Erneuerung des Generellen Wasserplans und Entwässerungsplans, die die Planung der Sanierung von Leitungen unterstützen und z.B. auch zum tollen Projekt des gemeinsamen Reservoirs «Goben» mit unseren Arleser Nachbarn geführt

hat. Auch sollen Orte, wie etwa die Sportanlage Gigersloch gestalterisch gepflegt werden, damit sich die Menschen in Dornach begegnen und austauschen können.
Die Vereine, die das Rückgrat der Dornacher Gesellschaft bilden, sollen auch weiterhin aktiv unterstützt werden.
Auch möchte ich weiter darauf hinwirken, dass die Verwaltung noch kundenfreundlicher wird und die Dienstleistungen einfacher für die Einwohnerinnen und Einwohner erbracht werden können, resp. zugänglich werden. Auch die Digitalisierung und Einführung von Elementen des E-Governments sowie die Reorganisation von Teilen der Verwaltung zielen in diese Richtung. Motivierte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Gemeindeverwaltung Dornach machen das möglich.
Nach wie vor bereitet der parlamentsähnliche Charakter des Gemeinderats und die Vermischung von politischer und operativer Ebene (Verwaltungsleitung) Probleme, die der Gemeinderat in der kommenden Legislatur angehen muss. Die Einführung von Ressorts und die Stärkung des Leitungsgremiums der Verwaltung sollen dies unterstützen.
Und schliesslich möchte ich den Gemeinderat dabei unterstützen, mit Nachbarn und Kreisen, die mit ähnlichen Themen konfrontiert sind, den Austausch aktiv und gewinnbringend zu pflegen.

DANIEL URECH

1983
Beruf: selbständiger Rechtsanwalt und Notar
Hobbies und Freizeittätigkeiten: Lesen, Kochen, Wandern, Singen
Öffentliche Ämter (Kommissionsmitgliedschaften etc.):
2001–2011 Wahlbüro Dornach
seit 2005: Gemeinderat Dornach
seit 2011: Kantonsrat Solothurn, Justizkommission
Arbeitsgruppe Feuerwehr (Präsident), Fondskommission Rosa Stöckli-Heimberg (Präsident), Stiftung Kultur am Bahnhof (Präsident).

- Ich setze mich für eine bürgerfreundliche, menschliche und effiziente Verwaltung ein.
- Die bevorstehende Ortsplanungsrevision bietet die Chance, die Nachhaltigkeit und die Weiterentwicklung unserer attraktiven Gemeinde in Einklang zu bringen.
- Als Kantonsrat unterstütze ich die Vernetzung der Gemeinde Dornach mit den kantonalen Stellen.

1. **Warum kandidieren Sie für den Gemeinderat?**
   Nach 12 Jahren im Gemeinderat stellte sich die Frage: Wirklich noch einmal? Die Antwort ist Ja. Ich merke zum Einen, dass meine Erfahrung der Gemeinde etwas bringt, da sich viele Fragen nicht zum ersten Mal stellen. Zum anderen versuche ich, meinen juristischen Hintergrund zu Gunsten der Gemeinde einzusetzen, auch wenn diese Perspektive manchmal dazu führt, dass nicht immer das schnellste Vorgehen gewählt werden kann. Schliesslich sehe ich, dass meine Vernetzung mit der kantonalen Ebene für die Gemeinde wichtig ist. Und schliesslich macht mir das Mitgestalten und das gemeinsame Entscheiden weiterhin viel Freude und ich bin mit Engagement dabei.

2. **Was bedeutet Dornach für Sie?**
   Seit 1997 bin ich in Dornach zuhause. Seit Anfang 2017 betreibe ich hier eine eigene Anwaltskanzlei mit Notariat. Dornach und die Region Basel bedeuten mir sehr viel – insbesondere mag ich das reiche kulturelle Angebot und die unmittelbare Nähe von schönen Landschaften.

3. **Was muss aus Ihrer Sicht in Dornach verbessert werden?**
   Dornach muss aktiver in der Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden werden und dürfte sich durchaus noch konsequenter ökologisch orientieren. Ausserdem sollten wir in den Bemühungen für die Integration der Asylbewerber und der Flüchtlinge aktiver werden. Wer integriert wird, hat eine Chance, dem Land etwas zu schenken, in das er geflohen ist. Schliesslich ist es eine Daueraufgabe, dafür zu sorgen, dass die Gemeinde durch verlässliche und nachvollziehbare Führung eine attraktive Arbeitgeberin ist, für deren Ziele sich ihre Angestellten mit Motivation einsetzen. Dies ist im Interesse der gesamten Gemeinde.

4. **Für was wollen Sie sich konkret im Gemeinderat einsetzen?**
   - Für einen möglichst effizienten und wirksamen Einsatz der Mittel.
   - Möglichkeiten, die von der Gemeinde verursachte Umweltbelastung zu vermindern sollten konsequent genutzt werden. So sollte beispielsweise angestrebt werden, mindestens 90% des Papierverbrauchs mit Recyclingware zu bestreiten. Wo sinnvoll verfügbar, sollen Fahrzeuge mit Alternativantrieb angeschafft werden.
   - Schliesslich möchte ich mich dafür einsetzen, dass die Gemeinde ihre Abläufe verbessert und ihre Organisation überprüft.

MARTIN ZWEIFEL

1958
geschieden
ein erwachsener Sohn
Beruf: Dipl. Ing. Architekt ETH, Leiter der Administration des Goetheanum-Baues
Hobbies und Freizeittätigkeiten: Wandern, Baugeschichte
Öffentliche Ämter (Kommissionsmitgliedschaften etc.): erster Suppleant Gemeinderat FWD, Mitglied Beratergruppe Goetheanum und seine Umgebung

1. **Warum kandidieren Sie für den Gemeinderat?**
   Weil ich mithelfen will, die Demokratie, wie wir sie in der Schweiz leben dürfen, weiter zu pflegen und auch zeitgemäss weiter zu entwickeln. Ich sehe in vielen Ländern die Demokratie in Gefahr und in der Schweiz halten wir sie für so selbstverständlich, dass das Engagement nachlässt.

2. **Was bedeutet Dornach für Sie?**
   Dornach ist der Ort, in dem ich aufgewachsen bin, und das nach «Wanderjahren» auch wieder zum Lebensmittelpunkt geworden ist. Es ist für mich ein Dorf, welches in der Agglomeration von Basel seine Identität neu finden muss. Gefühlt liegen die Bilder, die mit Dornach verbunden werden, zwischen einem solothurner Bauerndorf und einem «Quartier» von Basel. Gerade diese Unbestimmtheit scheint mir zeitgemäss und ich identifiziere mich damit.

3. **Was muss aus Ihrer Sicht in Dornach verbessert werden?**
   Ich sehe die Gefahr, dass Dornach zum Vorort und zur Schlafstadt wird. Vor allem der Ortskern von Oberdornach verliert seine Lebendigkeit durch den Wegzug von Post, Läden und Restaurants.
   Bei den anstehenden Baumassnahmen sollten die vier Teil-Ortskerne: Brüggli, Oberdornach, Apfelsee und Goetheanum vor allem lebensfreundlich gestaltet werden und, wo möglich, mit öffentlichen Aktivitäten gestärkt werden.

4. **Für was wollen Sie sich konkret im Gemeinderat einsetzen?**
   - Weil die Aufgaben des Gemeinderates immer komplexer werden, möchte ich mich für das Ressort-System einsetzen.
   - Bei den anstehenden Planungs- und Bauaufgaben von Dornach möchte ich mich für die Lebendigkeit des Dorfes und die Identität der einzelnen Ortsteile einsetzen. Wichtig wird auch sein, dass die Beteiligung der Bevölkerung bei den anstehenden Planungsprozessen transparent und zielführend organisiert wird. Ökologische Gesichtspunkte sind mir ein Anliegen bei den Verkehrs-, Energie-, Natur- und Siedlungsfragen.
   - Mir ist es ein Anliegen, dass das Goetheanum und die Gemeinde sich gegenseitig wahrnehmen und fruchtbar zusammen arbeiten.
   - Ich möchte mithelfen, dass die notwendigen Ausgaben der Gemeinde weiterhin gut begründet und sparsam gehandhabt werden.

Hinweise zum richtigen Wählen

Am besten und einfachsten unterstützen Sie die Freien Wähler, indem Sie die Liste 1 unverändert einlegen!

Da die FWD dieses Jahr eine Listenverbindung mit den Jungen Grünen eingegangen sind, werden die Stimmen von FWD und Jungen Grünen für die Sitzverteilung auf die Parteien vorab zusammengezählt.

Immer wieder werden eigentlich einfache Regeln nicht bedacht, was zu ungültigen Stimmabgaben führt – das ist sehr schade, da vermutlich jede und jeder, der oder die an den Wahlen teilnimmt, auch möchte, dass ihre Stimmen zählen. Bitte beachten Sie daher die folgenden Hinweise:

- Beim brieflichen Wählen muss der Stimmrechtsausweis **unterschrieben** und das Wahlcouvert **zugeklebt** sein.
- Verwenden Sie nur **einen einzigen Wahlzettel.**
- Bringen Sie allfällige Änderungen (Streichen, Kumulieren oder Panaschieren) **handschriftlich** an.
- Bei handschriftlich eingesetzten Kandidierenden sind Name und Vorname aufzuführen.
- Bemerkungen jeder Art oder Zeichen auf dem Wahlzettel sind zu unterlassen.

Für Fragen aller Art zum Wahlverfahren steht
Daniel Urech (076 822 23 32) zur Verfügung.

Die Grundsätze der FWD:

- Die Freien Wähler Dornach sind eine politische Gruppierung, die für alle Einwohnerinnen und Einwohner offen ist.
- Die Freien Wähler sind aus der Überzeugung gegründet worden, dass politisches Tun auch ausserhalb der traditionellen Parteien möglich und notwendig ist.
- Die Freien Wähler ermöglichen allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern politisches Handeln, die sich nicht parteipolitisch binden wollen.
- Die Freien Wähler betreiben ausschliesslich Kommunalpolitik.
- Die Grundlage für die praktische Arbeit der Freien Wähler sind die realen Bedürfnisse der Einwohnerinnen und Einwohner von Dornach.
- Die Freien Wähler stehen ein für Transparenz in der Politik sowie für offene und sachliche Information.
- Die Freien Wähler fordern das konsequente Umsetzen von Beschlüssen ein.
- Die Freien Wähler setzen sich dafür ein, dass alle Einwohnerinnen und Einwohner die ihnen in der Gemeinde und im Staat zustehenden Rechte wahrnehmen können.
- Die Mitglieder sowie die Mandatsträgerinnen und Mandatsträger vertreten ihre eigene, persönliche Meinung.
- Die Freien Wähler pflegen die sachliche, in gegenseitigem Respekt und in Toleranz geführte Diskussion. Angestrebt wird ein echter, aus Einsicht entstandener Konsens.

IMPRESSUM:

Infoblatt der Freien Wähler Dornach

Das Infoblatt ist das zwei Mal jährlich erscheinende Informationsblatt der Freien Wähler Dornach. Fragen und Anregungen zum Infoblatt und zur Politik der Freien Wähler nimmt gerne unsere Redaktion, Telefon 076 822 23 32, entgegen. Schriftliche Kontaktaufnahme unter:

Freie Wähler Dornach
Redaktion Infoblatt
c/o Bruno Planer
Apfelstrasse 58
4143 Dornach

oder info@fwd-dornach.ch
Internet: www.fwd-dornach.ch
Redaktion: Ursula Kradolfer, Bruno Planer, Daniel Urech
Fotos: Felix Heiber
Satz/Druck: WBZ, 4153 Reinach

April 2017